

À la recherche de l'image perdu

Das Cover und die Kultur der Freiheit

À la recherche de l'image perdu

The Cover and the Culture of Freedom

Fabian Steinhauer

translated by Annemarie Thatcher



Vorher (Abb. 1) – Nachher (Abb. 2) Before (Pic. 1) – After (Pic. 2)

Nach dem gespenstischen Doppelgängermotiv nun das gespenstische Doppelgängercover. Nach Fjodor Michailowitsch Dostojewski Udo di Fabio. Das heißt? Man sieht ein Gartentor, Typus profane Paradiespforte (vgl. **Abb. 1**). Das gibt es nicht häufig, da die Paradiespforte als Form hohen Architekturstils eigentlich am Dom zu finden war, der profane Garten aber niedrigen Architekturstil verlangte. In den kontemplativen und nützlichen Klostergärten findet man keine vergleichbaren Anspielungen, an italienischen Herrenhäusern weit außerhalb der Stadt findet sich alles Mögliche – bis hin zu simulierten feuchten Grotten. Das Tor stammt entweder aus dekadenter Zeit oder von dekadentem Ort. Um Näheres zu erfahren, müsste man es sich selbst mal anschauen. Aber immerhin ist die Form bekannt und erprobt in europäischer Gartenarchitektur. Auf der linken Säule steht der wachsame Erzengel, auf der rechten

Succeeding the motive of a spooky double, we now have the spooky cover double. After Fjodor Michailowitsch Dostojewski Udo di Fabio. Meaning? We see a garden gate, more profanely; the gates of paradise (see **Pic. 1**). We don't often see things like this: the gates of paradise as a higher form of architecture that would normally be found at a cathedral. A profane garden, however, requires a simpler architectural style. Contemplative and useful priory gardens do not usually contain insinuations of this nature; Italian villas, by contrast, far away from the city flaunt all kinds of curiosities – even simulations of damp grottos. The gate is either from a decadent time or a decadent place. In order to find out more, we would have to take a look at it ourselves. But at least the shape is familiar and has been tried and tested in European garden architecture. A watchful archangel guards the left pillar; on the right, a tantiliz-

Säule windet sich jene verführerische Schlange um den Stamm jenes Baums. Die Säulen selbst: aus Italien. Zumindest auf den ersten Eindruck ist das Bild sog. Stock-Photography. Etwas verwildert der Garten, müsste man sich mal drum kümmern. *Die Freiheit bedarf ständiger Pflege.*

*

Es ist nach Sonnenuntergang. Keine Dämmerung, greller Lichtkegel. Autoscheinwerfer? Nach 10 Metern alles schwarz. Vor dem Tor steht ein Paar, quasi sie (Eva-Prinzip) und er (Adam-Prinzip). In festlicher Abendgarderobe vertiefen sie das dekadente Motiv. Er – ganz verschämt im Smoking? Sie dreiviertel verschämt in einem weißen, rückenfreien Abendkleid, unterm Arm – eine Stola? Ein blaßes Hermestuch? Nicht ganz klar zu erkennen. Das Ganze ist weder hegelianische Grisaille noch de Mansche Brunaille, eher eine Art romantische Verteille. Winziges Bildchen, schlechte Qualität, zu kleines jpeg, nur 10 KByte. Sie (Eva) trägt einen standardisierten Pagenschnitt, in Kombination mit dem weißen Kleid entspricht das seltsamerweise dem Typus der personifizierten Unschuld Krystle Carrington (Denver-Clan). Sichtlich entnervt stemmt sie die Arme in die Hüfte. Wenn das Polyklet sehen würde, erst mal richtig hinstellen, nicht so affektiert, das Bein weniger heraus und insgesamt lockerer! Und seltsamerweise reanimiert das Bild die exaltierten Posen der frühen Stummfilmzeit. Irgendwas stimmt hier nicht. Er (Adam) findet wohl die Schlüssel für die Paradiespforte nicht. Das Schloss hängt hoch, etwas über Kopf- und Horizonhöhe und er nestelt kurzzeitig gerade am Bund herum. Gut beleuchtet ist die Szene nicht, zu grell der Lichtkegel, zu hart der Schlagschatten. Was auch nicht klar ist: Geht's eigentlich rein oder raus? Rein: Waren die beiden schon auf dem Fest (unwahrscheinlich, da unverschwitzt), oder wollen sie aufs Gartenfest (noch unwahrscheinlicher, da Tor geschlossen, Garten finster und kein Empfang)? Die Abendgesellschaft feiert heute vermutlich außerhalb des Paradieses, irgendwann wollte man halt heim (also doch die erste Alternative). Erklärt, warum man nicht schwitzte. Tolle Party, *ich will einen Gott, der tanzt*. Noch ne Möglichkeit: Während der Party begibt sich das Paar zur feuchten und muschelgeschmückten Grotte (gar nicht so unwahrscheinlich, der Bezug zum Buch wäre aber so platt („grotenschlecht“), wie die Grotte im Stil niedrig). Oder – aller letzte Möglichkeit – beide verlassen gerade das Paradies auf dem Weg zur Party, also raus und Adam schließt schnell noch ab. Vertrieben qua Einladung und das Taxi wartet schon. Kein schlechter Trick, Gott, Rückkehr um halb vier und die Schlösser sind ausgetauscht. Statt

ing snake twists its way around the trunk of that tree. The pillars themselves are from Italy. The first impression appears to reveal that: the picture is a so called Stock-Photography. Slightly neglected; it needs a bit of care. *Freedom requires constant care.*

*

It is after sunset. No dusk, a bright ball of light. Car lights? Ten metres further on, everything is dark. A couple stands before the gate, quasi her (Eve-principle) and him (Adam-principle). Their fine evening wear enhances the decadent motive. Him – rather bashful, in a tux? Her, three-quarters bashful, in a white, backless, evening gown, and under her arm- a stola? A pale Hermes scarf? It is difficult to ascertain clearly. The whole picture is neither Hegelian Grisaille nor de Manshian Brunaille, but tends more towards a sort of romantic Verteille. Small pictures, bad quality, the jpeg resolution is too low, only 10 KByte. She (Eve) wears her hair in a standard bob; in combination with the white dress she represents a type of personified innocence. Krystle Carrington (the Denver-Clan). Obviously irritated, she has her hands on her hips. If Polyklet could see it, he would make sure she was standing properly, not in such an affected stance, her leg showing slightly, and generally more at ease! And strangely, the picture reanimates the exalted poses seen in early mute films. Something is wrong here. He (Adam) can't seem to find the keys to the pearly gates. The lock hangs high over his head and at horizon level, and he is playing around with the bunch of keys, rather short-sightedly. The scene is not well lit, the ball of light is too dazzling, the shadows are hitting the ground too hard. It is also not clear whether the couple is entering or leaving. Entering: Have both already been at the party (probably not, as they are not sweaty)? Or are they visiting a garden party (even more unlikely, as the gate is locked, the garden is dark and there is no one to welcome them)? The evening company must be celebrating outside paradise today; at some point, everyone wanted to go home (so probably the first alternative after all). Which explains why they weren't sweaty. It was a good party, *I want a God who dances*. A further possibility: during the party, the couple sneak out to the damp grotto that is decorated with shells (not even that unlikely; the reference to the book would be rather shallow („grot(to)esquely bad“), low in style, like the grotto). Or maybe even – as a last possibility – both are just leaving paradise on their way to a party; so they *are* leaving, and Adam is locking the gate on their way out. They have been invited to leave, and their taxi is already waiting. Not a bad

schlechtem Gewissen, Erbsünde und Kardinaltugenden bleiben eher Vorwürfe an den Verwalter und die Erfindung von überteuerten Schlüsseldiensten. Also diese dritte hinterhältige Möglichkeit scheidet trotz allem ganz aus.

*

Ein Schuss halt durchs Amazongebiet. One-click: das Buch habe ich schon mit einem anderen Cover, dies Cover muss ich auch noch haben um das Doppelgängercover zu vervollständigen. Oberflächen zu unterschätzen schickt sich nicht. Wer ist der Photograph, wer der Bildredakteur, wo steht das Gartentor, wann das Paar davor? Wer vollzog – spontan oder geplant – das ikonographische Programm, wer das tableau vivant? Zwei Morgen später ist das Buch immer noch nicht da, der Computer meldet aber (algorithmisch ausgerechnet), mein Buch habe nun Staufenberg mit einem „f“ verlassen. Noch einen Morgen später, mein Buch hat Rodgau um 7.43 Uhr verlassen, ist aber um 15.00 noch nicht in Frankfurt-Bockenheim. In der Nacht träumt mir, ich sei Aguirre. Wenn ich – Aguirre – will, dass die Vögel tot von den Bäumen fallen, dann fallen die Vögel tot von den Bäumen – ich bin der Zorn Gottes. Endlich, das Paket liegt auf meinem Schreibtisch. Die Enttäuschung ist groß: Das Cover ist wieder schwarz-rot-gold, moderne Typographie rechtsbündig oben, linksbündig unten, Hintergrund dezent-liberal-sandig (vgl. **Abb. 2**). Nicht, dass ich Angst vor schwarz-rot-gold hätte, aber das hatte ich schon. Meine längst zerlesene Ausgabe sieht genauso aus, jetzt habe ich zwei davon. Herder-Stil, die gestalten solche Titeltrikoloren gerne. Was ist mit meinem gesuchten Bild? Immerhin, bei dem Buch handelt es sich um ein *äußerst meinungsstarkes Buch*. Der Autor gehört zu den besten Intellektuellen, die das Land derzeit vorzeigen kann. Da kann man ruhig einmal auch gegen Zeitgenossenschaft und Mainstream eine gegenständliche Ikonographie wagen. So ein abstraktes, beliebiges, mehrfarbiges und zufälliges Cover à la Barnett Newman oder Gerhard Richter, dass entwirft jedermann, Herder, Juden, Araber, Eskimos und kinderlos Unverbindliche. Wo Kardinal Meisner Recht hat, hat er Recht. *The Sublime is now* sowieso, ich will mein Bild!

Bei Amazon reklamieren? Aliud oder Peius? Gibt es Ersatz, wenn ja welchen und von wem? Ist das Cover wesentliche Eigenschaft einer Sache? Ist das ein rhetorische Frage?

Anruf im Irgendwo. Guten Dank – mein Name ist – wie kann ich ihnen – die Angelegenheit ist etwas kompliziert

trick, God: they return at half-past three and the locks have been changed. Instead they have a guilty conscience; the original sin and cardinal virtues remain mere accusations against the administrator and the inventor of over-charging key cutters. In spite of it all, this third, underhand possibility can be eliminated.

*

The sound of a gunshot echoes through Amazonian Space. One-click: I've got the book with another cover already; all I need now to complete the cover double is this one cover. It is not becoming to underestimate a surface. Who is the photographer, who edited the picture, where should the garden gate be positioned, when should the couple stand in front of it? Who executed – either spontaneously or intentionally – the iconographic program, who is responsible for the „tableau vivant“? Two mornings later, the book has still not arrived. The computer reports (algorithmically calculated, of course) that my book has already left Staufenberg – with one „f“. One morning later, my book has left Rodgau at 7.43 am, but at 15.00 has still not reached Frankfurt-Bockenheim. At night I dreamt I was Aguirre. If I – Aguirre – want the birds to fall down dead from the trees, then the birds will fall down dead from the trees – I am the wrath of God. At last, the package has arrived on my desk. Disappointment quickly ensues: the cover is black-red-gold with modern type set, aligned to the right at the top and to the left at the bottom; the background is a discreet, liberal, sandy colour (see **Pic. 2**). Not that I am scared of the black-red-gold theme, but I already had this version. My very well-read edition looks exactly like this one; now I have two of them. Herder-Style. They do like their tri-coloured volume design. What about the picture I am looking for? At any rate, it is a *very opinionated book*. The author is one of the finest intellectuals our country boasts at present. So we may as well dare to try our hand at graphic iconography, against the mainstream and contemporariness. Such an abstract, random, colourful and incidental cover à la Barnett Newman or Gerhard Richter, which could have been designed by anyone: Herders, Jews, Arabs, Inuit or the childless and undecided. Kardinal Meisner is right where he is right. *The Sublime is now*, and anyway, I want my picture!

Should I complain to Amazon? Aliud or Peius? Does a replacement exist? If so, what, and from whom? Is the cover a substantial characteristic of an object? Is that a rhetorical question?

A phone rings somewhere. Many thanks – my name is – how can I help you- the matter is rather complicated,

vor allem seit dem sog. Tod des Ornaments muss ich durchstellen. Moment, *ein Mann mit starker, begründeter Meinung, die er uns allen mit heiligem, aber gut gelauntem Zorn auf 300 glanzvoll geschriebenen Seiten ins Haus liefert*, ja aber das Bild dazu fehlt. Ach so. Ich hänge in dem Irgendwo und einer Warteschleife, kleine Nachtmusik. Ganz zu schweigen von Banausen wie Stockhausen oder Schönberg oder Egk – die müssen weg. Ah ja, geht jemand ran, weiß nichts genaues, ist halt so, *irgendwohl* ein Fehler. Weiter tuuuut, tut-tuuuuut, tut-tut-tut-tut-tut-tut-tuuuuut. Am Anfang war das Wort, am Ende war das Tut. Für Abbildungen übernehmen wir generell keine Gewähr, die liefern die Verlage aber wer das bei uns macht – da verbinde ich sie mal mit unserer Rechtsabteilung – ja und wenn sie mich jetzt noch nach München, ha ha, nee das geht nicht auf Wiederhören nicht mit mir.

Das Cover wurde ca. ein halbes Jahr vor Erscheinen der ersten Auflage an Amazon geschickt. Das Doppelgänger-cover ist kein neuer Entwurf, sondern ein verworfener Erstentwurf und *erneuert wird ein Genre, das auf Fichtes Reden an die deutsche Nation zurückgeht*. Irgendwie rauscht es nun im Amazongebiet, in den Telefonleitungen, im Internet und von der Gartenpforte bis hin zurück nach Schulpforta. Nicht high fidelity, sondern ganz low fidelity. *Revolutionary message, and not just only for Germany*. Hier und da weiterfragen – vergrößert nur das Tuten der kleine Nachtmusik. Das Genre geht zurück auf Fichte. Der realisierte Entwurf geht zurück auf *augenmaß-kommunikation*, Roland Angst. Der Gestalter des unrealisierten Entwurfes hat mit der Verwendung dieses Bildes für di Fabios Buch das geleistet, was Bernini für den Louvre geleistet hat. Und das ganz anonym. *Hat nicht zudem die internationale Vernetzung der Arbeit und Kommunikation die Zurechnung auf individuelle Leistungen – wie zu Zeiten da Vincis, Descartes' oder Newtons – fast unmöglich gemacht?* Mitarbeiter in Call-Centern melden sich immer mit Namen. Ich kannte mal eine (Barbara?), die hat während des Studiums gar nicht schlecht verdient, ist aber schon ein paar Jahre her.

Der Westen (bis auf den, der es merkt) vergisst seine Werte. Fundament, verloren und verschüttet. Zurechnung auf Individuen nicht möglich, muss die Masse sein, nicht ich. Die stille Post der Übertragung bringt Bilder zum

especially since the so called death of the ornament, I must concede. Hang on, a man with a strong, supported opinion, who is delivered into our homes with holy but good humoured wrath in 300 brilliantly written pages, yes, but the corresponding picture is missing. Oh, right. I am dangling in the midst of somewhere, on hold: Mozart's „*Eine Kleine Nachtmusik*“. Not to mention cultural dissidents such as Stockhausen or Schönberg or Egk – they have to go. Ah, someone has finally answered, but they can't help me either, it is what it is, a mistake; *whatever*. So on we push: riiiiing, ring-riiiiing, ring-ring-ring-ring-ring-riiiiing. In the Beginning was The Word, and At the End came Riiiiing. While – we – have – made – every – reasonable – effort – to – ensure – the – accuracy – correctness – of – the – information – contained – in – our – publications, – we – will – not, – under – any – circumstances, – be – liable – or – responsible – for – any – loss – or – damage – whatsoever – sustained – or – incurred – arising – from – any – use – of, – or – reliance – on, – such – picture – material; – the publishers can and will. But who does so for us? – I will put you through to our legal department – yes, and if you could now put me through to Munich, ha ha, no, I'm terribly sorry, I really couldn't, have a nice day.

The cover was sent to Amazon about half a year before the first edition was published. The cover double is not a new design, but rather a discarded initial draft, *which renews a genre that leads back to Fichte's speeches to the German nation*. The Amazon emporium appears to be experiencing noise-induced error, in its phone lines, in the internet, and from the garden gate right up to the school portal. Not high fidelity, but really low fidelity. *Revolutionary message, and not just only for Germany*. Continue to ask, here and there – seems to exacerbate the tinkle of the „*kleine Nachtmusik*“. The genre leads back to Fichte. The draft that has been realized goes back to *augenmaß-kommunikation (communication by visual judgement)*, Roland Angst. The creator of the unrealized draft certainly gave something to di Fabios book by using this picture; the same as Bernini has given the Louvre. Completely anonymously, at that. *Has international networking in work and communications not made an allocation of individual services – such as in the time of da Vinci, Descartes or Newton –almost impossible?* Employees in call centres always answer the phone using their own names. I once knew one of them (Barbara?), she didn't earn badly for a student, but that was some time ago now.

The western world (apart from those, who have realised it) is forgetting its values. Foundations, lost and buried. We cannot blame individuals, it has to be the general public, not me. Chinese whispers make the pictures

Schreien. Die Vertreibung aus dem Paradies, das ist aus der Sicht des Paradieses eigentlich Masaccio und Michelangelo, Wiener Weltchronik und Heidelberger Handschrift, Schnorr von Carolsfeld und Leonhard Kern. Wenn es einen Kanon des Bildes nach dem Sündenfall gibt, dann ist das Bild auf dem unrealisierten Cover ein Abfall davon, sozusagen second-order-Abfall. Es zeigt, wovon der Autor spricht. *Der politische Diskurs zeigt manchmal deutliche Züge von Naivität und mangelndem Ernst.* Gibt es einen nichtironischen und ernsthaften ersten Vorvorwurf, bei dem man eines jener kanonischen Bilder wählte? Kein gebrochener second order sondern very first order? Bedeutet Erstentwurf heute wirklich Abendgarderobe, Denver-Clan, exaltierte Pose und kleinliches Nesteln? Früher: Teleonomischer Zorn, oszillierende Scham, schäumende Verdrängung, kalte Bedrängung, fatale Einsicht. Früher: Adam und Eva wenden sich nach dem Sündenfall aus dem Bildraum, meist direkt an den Betrachter. Heute: Sie (Eva), Er (Adam), ein unentschiedenes Rein-Raus, Taxi wartet zwar, Cliffhänger zündet aber nicht. Gesamturteil über den unrealisierten Entwurf: Nicht anschlussfähig, allenfalls an Zynismus. Also dann doch besser Roland Angst mit Augenmaß. Eine Frage bleibt aber offen: Who's afraid of the *very* first draft?

Leser, die Kultur der Freiheit gekauft haben, kauften auch *Der Staat – Eine Erneuerungsaufgabe* von Paul Kirchhof, *Riskante Moderne – Die Deutschen und der neue Kapitalismus* von Paul Nolte und *Epochenwende – Gewinnt der Westen die Zukunft* von Meinhard Miegel. Ob ich da mal anrufen soll? Lieber nicht, ich stör' bestimmt. Kunden, die diesen Artikel angesehen haben (aha!), haben auch angesehen *Der Weg zur Knechtschaft* von Friedrich von Hayek, *Die Ausbeutung der Enkel* von Kurt Biedenkopf, *Hurra wir werden Unterschicht* von Peter Mersch. Tolle Titel, tolle Begriffswahl, Leser kaufen, Kunden schauen. Knechtschaft der Tradition vs. Ausbeutung ebenselbiger vs. ikonographischer Analphabetismus etc. Ich drücke mich um die einzig sinnvolle Entscheidung, aber was soll es, also los 0228 etc. tuut-tuut (keine Nachtmusik!) hallo hier mein Name, ich schau mal ob. Person mit Stimme ab. Schritte in den Hintergrund. Ach nee was soll's, ist ja nur ein Cover, ich leg auf, von wegen Ausrede! Dran bleiben! Abwarten, was der Autor sagt. Wer da? Verheiratet, schon zwei Kinder oder verheiratet erst ein Kind, dafür aber auch homo novus wie du und ich? Lässt sich jetzt nicht klären, am Apparat immer und immer eine dritte Person, der Autor nicht da, hier auch nicht.

scream. Banishment from paradise: from the perspective of paradise: that would be Masaccio and Michelangelo, Viennese World Chronicles and Heidelberg hand writing, Schnorr von Carolsfeld and Leonhard Kern. But only if a canon of the picture is left over to speak after its fall. It shows what the author is talking about. *The political discourse sometimes shows clear indications of naivety and a lack of seriousness.* Was there actually a serious first pre-draft that was not meant ironically, which lead to the selection of these canonic pictures? Not a broken second order, but a very first order? Does „first draft“ really mean evening wardrobe, Denver Clan, exalted poses and petty fiddling? Formerly: teleonomic wrath, oscillating shame, effervescent displacement, cold assailment, fatal realization. Earlier: Adam and Eve turn away from the graphic space after their fall into sin, usually directly towards the observer. Today: She (Eve), He (Adam), an indecisive in-and-out, the taxi is waiting, but Cliff-hanger fails to ignite. The general conclusion about the unrealized draft: inability to make the connection, albeit to cynicism. So probably better to try with Roland Angst's eye for judgement. Nevertheless, one question remains open: Who's afraid of the *very* first draft?

Readers who bought the Culture of Freedom, also bought *The State – The Task of Renewal* by Paul Kirchhof, *Risky Modern Times – The Germans and New Capitalism* by Paul Nolte and *Turn of the Epoch – The West Gains a Future* by Meinhard Miegel. Should I give them a call? Better not, I would only disturb the customers who have looked at this item (aha!), who have also looked at *The Way to Servitude* by Friedrich von Hayek, *The Exploitation of Our Grandchildren* by Kurt Biedenkopf, *Hurray, We Are Becoming the Lower Class* by Peter Mersch. Great titles, great topic selections, readers buy, customers peruse. Servitude of tradition vs. exploiting the same vs. iconographic illiteracy, etc. I try to avoid the only sensible decision, but I can't, so here we go: 0228 etc. riiiiing...riiing („keine Nachtmusik“ this time!). Hello, I'm speaking, I'll have a look for you, person with voice exits. Footsteps in the background. Oh no, whatever, it's only a cover; I hang up, as if that was an excuse! Stay in the line! Wait and see what the author has to say. Who's speaking? Married, with two children already, or married and only one child, but considering all, still a homo novus, like you and I? Am not able to find out right now, a third person at the other end, again and again, the author isn't to be found, neither here nor there.

Ich verbinde sie mal mit Wikipedia: *Bei der Fehlerbereinigung muss man sich also auch immer fragen, ob im vorherigen Schritt alles korrekt verlaufen ist. Wird also ein falscher Wert ausgegeben (Ausgabe), so sollte man prüfen, welche Werte in den eventuellen Berechnungen einfließen (Verarbeitung), um danach die Herkunft der Werte (Eingabe) kritisch zu prüfen. Das EVA-Prinzip wird auch in der Biologie verwendet. Auch dort gilt das Prinzip der Eingabe, der Verarbeitung und der Ausgabe. Die Sinnesorgane geben ein Signal, das durch sensible Nerven zum Zentralnervensystem weitergeleitet wird. Im ZNS wird es anschließend verwertet und durch motorische Nerven zu den entsprechenden Muskeln geleitet, welche dann den Befehl ausführen.*

*

Bücher bedecken die Welt und sie verhalten sich zu ihr, wie die Schutzumschläge zu ihren Büchern. Ceci n'est pas une recension, sondern nur eine Coverschau – aber apropos Rezension: Einerseits: *Di Fabios Weckruf darf weder ungehört verhallen noch als rückwärtsgewandte Spinnerei billig abgefertigt werden. Der Problemaufriss überzeugt; die Dringlichkeit der Bearbeitung ist gegeben; über die adäquaten Lösungswege sollte in demokratischer Offenheit beraten und danach schleunigst gehandelt werden. Und wegen der Bedeutung der Nachwuchsfrage, die zu vernachlässigen keiner Gesellschaft bekömmlich sein kann, haben Familienförderung sowie Bildungs- und Integrationsanstrengungen oberste Priorität. Andererseits: Interessanter Titel. Interessante Persönlichkeit. Als Leser interessanter Themen und nachdenklicher Mensch freut man sich auf Themen, die so neu sind, dass man neue Gedanken bekommt. Nur ist schon das Inhaltsverzeichnis mit 17 Seiten Kapitelüberschriften und Unterkapitelüberschriften arg vollgestopft. Man fühlt sich erinnert an Kant oder die alten griechischen Philosophen. Nur lesbar ist der Text nicht. So ist es schade, dass die Sprache so unrund ist und sich die Aussage, „eine falsche Idee der Freiheit der Alltagsvernunft“ gefährdet den kulturreichen Westen, nicht nachvollziehen lässt. Wer in Anbetracht dieser Coverschau übrigens an unserer Kulturloyalität zweifelt, dem sei versichert, dass wir uns für fabioscher halten als die di Fabios selbst.*

P.S. Was dem erstem Anschein nach als Stock-Photography erschien, stellt sich nach der Recherche als Mark Tansey Bild „The Key“ heraus. Zu Mark Tanseys eigenen Vorstellungen über die Ironien der Moderne vgl. vor allem seine Bilder *Triumph of the New York School*, 1984 und *The Innocent Eye Test*, 1981.

Would you like me to put you through to Wikipedia, sir, thank you: *when eliminating mistakes, one always has to ask oneself whether everything went according to plan in the previous step. If a false value is given (output), it is necessary to check which values were drawn into the actual calculation (processing), in order to be able to critically check the origin of the values afterwards (input). The EVE-Principle can also be applied in Biology. The principles of input, processing and output therefore naturally apply as well. Sensory organs send signals that are transported to the central nervous system via sensitive nerves. These signals are processed in the central nervous system and passed on to the muscles along motor-coordinating nerves, which then carry out the respective order.*

*

Books cover the world and behave towards it like the protecting cover protects its book. Ceci n'est pas une recension, but rather a cover preview – but apropos review: on the one hand: *we cannot allow Di Fabios wake-up call to die away unheard, but it should not be cheaply written off as a backward, crazy idea either. The problem outlined is sufficient to convince us of the urgent need for processing; adequate solutions ought to be discussed in democratic openness and implemented immediately thereafter. And with regard to the meaning of the question of succession, which is unhealthy for any society to ignore, family aid and education programs, as well as integrational strategies should be given the highest priority. On the other hand: interesting title. interesting personality. As a reader of interesting subjects and contemplative individual, I look forward to subjects that are so new, they lead me to new thoughts. But the table of contents is already completely stuffed with 17 pages of chapter titles and sub-chapter titles. It is reminiscent of Kant or the ancient Greek philosophers. Only, the text is unreadable. It is a shame that the language is so jagged and that the message „a wrong idea of freedom in everyday sensibleness“ endangers the culture-rich West, is incomprehensible. Those who doubt our cultural loyalty in the light of this cover preview can rest assured, that we imagine ourselves more as someone *di Fabio* than all the di Fabios together.*

P.S. What appeared to be a Stock-Photography at first, turns out to be a painting by Mark Tansey („The Key“). Mark Tansey portrays his understanding of the irony of modern times in his paintings *Triumph of the New York School* (1984) and *The Innocent Eye Test* (1981)